

## Wie der LWL mal eben ein paar Hunderttausend Euro zusätzlich für eine fragwürdige Ausstellung zahlen wird

Von Jan Preuß MdLV

Der Kulturbereich des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe wird wieder einmal viel Geld der Steuerzahler zusätzlich ausgeben – für eine Ausstellung, deren Exponate das Thema Nacktheit zum Thema haben. Diese Sonderausstellung mit dem Namen „Nudes“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur, ursprünglich bereits mit Kosten von rund 1.045.500 Euro veranschlagt, sieht sich nun mit einem deutlich erhöhten Budget von 1.435.000 Euro konfrontiert – eine **Steigerung um 389.500 Euro(!)**

Diese Mehrkosten ergeben sich, so jedenfalls die zuständige Kulturdezernentin Dr. Rüschoff-Parzinger, aus unvorhergesehenen Preissteigerungen bei Transport und Versicherung der Leihgaben sowie aus zusätzlichen Aufwendungen für ein wissenschaftliches Volontariat und außerdem durch verlängerte Präsentationszeiten. Um diese zusätzlichen Kosten zu decken, plant der LWL u.a., die Eintrittspreise zu erhöhen und zusätzliche Drittmittel zu einzuwerben. Allein die Steigerung der Eintrittspreise spricht Bände: So steigen diese von 13,00 Euro auf 15,00 Euro, für Ermäßigungsberechtigte von 6,50 Euro auf 7,50 Euro und für Gruppen von 9,00 Euro auf 10,00 Euro pro Person. Das soll die finanzielle Last abfedern, wirft jedoch Fragen zur Verantwortlichkeit und Transparenz in der Haushaltsführung auf.

Die Entscheidung, eine Ausstellung trotz erheblicher Mehrkosten fortzuführen, wirft ein kritisches Licht auf die Prioritätensetzung des LWL. Natürlich ist kulturelle Förderung wichtig. Aber

es müssen die Verantwortlichen auch die finanzielle Tragfähigkeit und die Auswirkungen auf die Öffentlichkeit berücksichtigen. Die Erhöhung der Eintrittspreise könnte den Zugang zur Kultur für einige Bevölkerungsgruppen erschweren, was der ursprünglichen Intention von öffentlich geförderten Kultureinrichtungen zuwiderläuft.

Wir wollten wissen, ob nicht eine Reduzierung der Exponate um ein Drittel angebracht gewesen wäre,

um die Mehrkosten aufzufangen. Das sei dann aber eine Mogelpackung, so die Kulturdezernentin. Inwiefern diese Ausstellung dies aber, auch vor dem Hintergrund der Erhöhung der Eintrittspreise, nicht ohnehin schon ist, mag jeder selbst entscheiden. Ich konnte und wollte der Vorlage im Kulturausschuss jedenfalls nicht zustimmen.

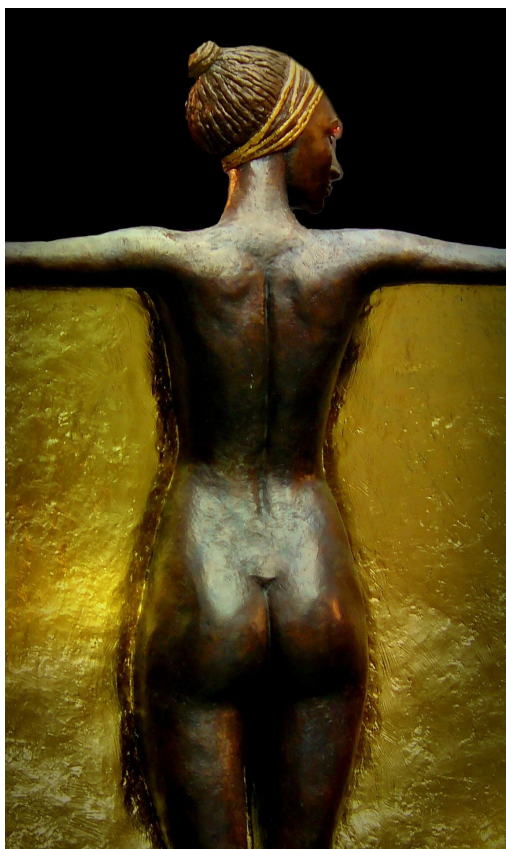
In Zeiten knapper öffentlicher Mittel und wachsender sozialer Herausforderungen ist es entscheidend, dass Institutionen wie der LWL ihre Ausgaben sorgfältig abwägen und transparent gestalten. Die Situation rund um die Sonderausstellung „Nudes“ zeigt ganz deutlich, dass es hier noch Verbesserungsbedarf gibt, wie ich finde. Es muss gewährleistet werden, dass zukünftige Projekte mit mehr Voraussicht und einer stärkeren Berücksichtigung

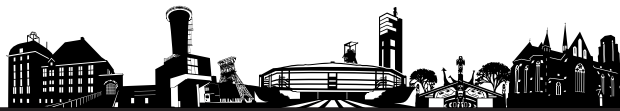
der finanziellen Konsequenzen für die Öffentlichkeit geplant werden.

Euer

Jan Preuß

Mitglied der Landschaftsversammlung im LWL





# Der historische Kontext des Gazastreifens

**Von Enxhi Seli-Zacharias MdL**

Geht es um das Leid der palästinensischen Zivilbevölkerung im Gazastreifen, werden uns derzeit viele Lügen und Halbwahrheiten aufgetischt. Das beginnt bereits mit dem Begriff „Palästinenser“. Hierbei handelt es sich um ein Volk, welches erst von einem gewissen Herrn Arafat erfunden wer-

Staat Palästina mit einem Volk der Palästinenser war seinerzeit zunächst nicht die Rede. Zur großen Überraschung seiner Nachbarn gewann Israel den Krieg. An dieser Stelle könnte die Rolle Amerikas weiter erörtert werden, würde aber zu viele Zeilen in Anspruch nehmen.

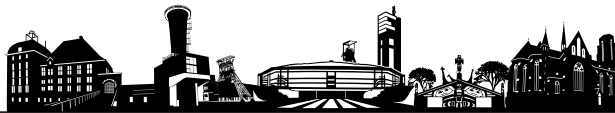


den musste. Zuvor sprach man in der Region von Arabern.

Das heutige Israel inkl. der Autonomiegebiete sowie Jordanien gehörten einst zum britischen Mandatsgebiet. Aus einem Großteil dieses Gebiets entstand 1923 das Königreich Transjordanien (heute Jordanien). Das Gebiet westlich des Jordans wurde später in einen israelischen und einen weiteren arabischen Staat aufgeteilt. Mit dem UN-Teilungsplan für Palästina (womit das britische Mandatsgebiet gemeint war) sollte der Konflikt zwischen Arabern und Juden gelöst werden.

Als die Juden auf dem ihnen zugewiesenen Gebiet 1948 den Staat Israel gründeten, erklärten Ägypten, Saudi-Arabien, Transjordanien, der Libanon, der Irak und Syrien Israel den Krieg. Von einem

Eine Folge des Kriegs war dabei allerdings auch die Besetzung des Gazastreifens durch Ägypten und der sogenannten „Westbank“ durch Jordanien. Hier hätte man in der Folge einen Staat gründen können, was aber wohl nicht das Ziel war. Stattdessen kam es 1967 zum Sechstagekrieg, bei dem Israels Nachbarn erneut eine Niederlage einfahren mussten. Auch zu diesem Zeitpunkt war noch keine Rede von „Palästinensern“ und „Palästinensergebieten“, sondern von Arabern und Jordanien. Im Jahr 1973 griffen Israels Nachbarn erneut an, das dann ausgerechnet noch am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur. Israel ging auch aus diesem Konflikt mit Ägyptens und Syriens als „Sieger“ hervor. Wir alle wissen aber, dass es im Krieg keinen Sieger gibt und auch geben darf!



Im Jahr 1994 wurde mit dem Gaza-Jericho-Abkommen der Gazastreifen an Arafats Autonomiebehörde übergeben. 2005 erfolgte der vollständig Rückzug Israels aus dem Gazastreifen. Im Nachgang stellte sich dieses Vorgehen als Fehler heraus, nicht nur für Israel, sondern auch für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen. Schnell übernahm dort die Hamas das Kommando und „rächte“ sich bei Israel mit unzähligen Raketenangriffen, einem Zustand, an dem sich bis heute wenig geändert hat.

Die Hamas baute im Gazastreifen eine umfangreiche Terrorstruktur auf und nahm dabei wenig Rücksicht auf die Zivilbevölkerung. Abschussrampen für Raketen befinden sich mitten in den Wohngebieten und – wie wir ganz aktuell erfahren mussten – Kommandobunker unterhalb des größten Krankenhauses im Gazastreifen. Es gibt ein riesiges Tunnelsystem, wo große Mengen an Munition und Raketen gebunkert werden. Parallel wird über Schulbücher antisemitische Hetze an die nächsten Generationen weitergegeben, oftmals übrigens finanziert aus dem deutschen Steuertopf, was daran liegt, dass man bei den „Hilfsgeldern“ an das „UN-Flüchtlingshilfswerk“ UNRWA nicht so genau hinschaut. Deutschland ist hier einer der größten Geldgeber.

Die Frage, die sich hier stellt, ist doch, welche Vorteile die Zivilbevölkerung im Gazastreifen vom israelischen Rückzug um Jahr 2005 bisher hatte. Des Weiteren stellt sich die Frage, wo unser Geld, welches über jetzt fast 20 Jahre in den Gazastreifen geflossen ist, gelandet ist. Von „blühenden Landschaften“ ist man dort weiter entfernt als je zuvor.

Stattdessen existiert ein Gebilde, welches sich die Auslöschung des Staates Israel zum Ziel gesetzt hat. Dass das nicht gelingen wird, erlebt aktuell nicht nur die Terrororganisation Hamas, sondern leider auch die Zivilbevölkerung.

Bei der Hamas handelt es sich um einen Ableger der Muslimbruderschaft. Diese strebt nicht weniger als die Herrschaft des Islam an. Die Charta der Hamas ist hier sehr eindeutig. Bereits in der Präambel heißt es: „Israel existiert und wird weiter existieren, bis der Islam es ausgelöscht hat, so wie er schon andere Länder vorher ausgelöscht hat.“ Artikel 6 lautet: „Die Islamische Widerstandsbewegung ist eine ausschließlich palästinensische Bewegung, die Allah die Glaubenstreue hält und deren Weg der Islam bestimmt. Sie strebt danach, das Banner Allahs über jedem Zentimeter Palästinas zu entfalten.“ Noch deutlicher wird es

in Artikel 15: „Der Jihad ist die persönliche Pflicht jedes Muslims, seit die Feinde Teile des muslimischen Landes geraubt haben. Angesichts des Raubes durch die Juden ist es unvermeidlich, dass ein Banner des Jihad gehisst wird.“

Es gibt nicht nur die eine Wahrheit und es wäre falsch, Kritik auf israelischer Seite im Keim zu ersticken. Schließlich sterben täglich unschuldige Kinder. Aber wir müssen uns die Frage stellen, welche Rolle wir als Nation dabei spielen dürfen und was in unserem Land passiert. Einen Krieg aus der Ferne zu beurteilen ist einfach, doch wir sollten nur ein Interesse haben: Keinen Krieg auf deutschem Boden!

Und Fakt ist: Teile der sogenannten Zivilgesellschaft haben wieder Sympathien für die „palästinensische Sache“. Unvergessen bleibt das laute Schweigen der deutschen Kulturszene. Von Grautiskonzerten und Solidaritätsbekundungen mit Israel konnte man nur Wenig vernehmen – stattdessen vernahm man ein lautes Schweigen. Sympathien darf es niemals für einen Krieg geben. Mit keiner Seite. Der Dialog sollte stets das Ziel sein.

Der Herausgeber der Jüdischen Rundschau, Dr. Rafael Korenzecher, analysierte die aktuelle Lage sehr treffend:

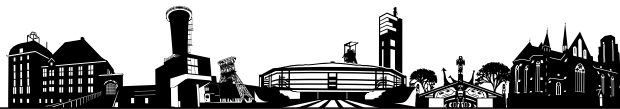
„Die Bilder der sinnlosen Mord-lüsternen und unaussprechlichen Gräuelperversitäten, die die entmenschte Mörderbande aus Gaza jüdischen Babys, Kleinkindern Frauen und Männern in Israel am 7. Oktober angetan haben, sind gerade mal 20 Tage alt, sind aber dank unserer Islam-affinen grün-linken Bessermenschen und deren Gesinnungsmedien in diesem Lande, in der EU und den USA bereits verblasst. [...]

Selbst Greta, der Klima-Golum aus Schweden, ist wieder aufgetaucht. Aber auch von dort natürlich kein „How dare u“ in Richtung der Mordraketen-Terroristen, sondern solidarische Tweet-Kumpanei mit BDS-Antisemiten und Israelhassern. Ob die verlogene Bessermenschen-Spezies auch dann immer noch nach Mäßigung der Opfer rufen würde, wenn ihre eigenen Frauen und Kinder in Berlin, Paris, Brüssel und NY im vielhundertfachen Nacht-Raketenbeschuss um ihr Leben laufen müssten, darf bezweifelt werden.“

Und ich betone noch einmal: Aus der Ferne lässt sich ein Krieg leichtfertig beurteilen, doch unser Interesse sollte stets darauf sein, dass es auf deutschem Boden keinen Krieg geben darf! Nie wieder!







# Veranstaltungshinweise

## Kommunalpolitische Schulung am 12.11.

Angebot zur kommunalpolitischen Fortbildung für Mitglieder

Unser Kreisverband erlebt derzeit ein unglaubliches Wachstum an neuen Mitgliedern. Viele von ihnen sind zum Glück an einer aktiven Teilhabe interessiert. Der Vorstand hat somit beschlossen, bestehenden sowie neuen Mitgliedern eine qualifizierte Fortbildung im Bereich der Kommunalpolitik zu ermöglichen und trägt somit die Kosten für die Fortbildung für Seminarbesuche.

Da wir als Kreisverband Gelsenkirchen hoffnungsvoll auf die nächsten Kommunalwahlen blicken, wollen wir Sie frühzeitig auf Schulungen aufmerksam und fit machen für die bevorstehende Verantwortung, die wir als AfD zu übernehmen haben.

An unserer Seite steht der Verein für Kommunalpolitik. Rufen Sie gerne die Website des Vereins auf, um sich regelmäßig über Seminarangebote zu informieren.

## Stammtisch Buer am 18.11

Liebe Mitglieder,

hiermit laden wir euch herzlich zum nächsten Stammtisch des AfD-Kreisverbands Gelsenkirchen am Samstag, den 18.11.2023 ab 18:00 Uhr in die Buersche Traditions-Gaststätte „Dröges Eck“ Lindenstraße 79, 45894 Gelsenkirchen ein.

Es ist schon ein paar Tage her, dass wir gemütlich bei einem Bier zusammen gesessen haben, um uns mal, ganz ohne festgelegte Tagesordnung, ungezwungen über Politik oder ganz Alltägliches unterhalten konnten.

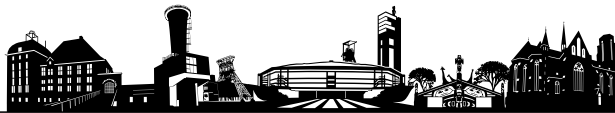
Wir freuen uns darauf mit euch wieder einen gemütlichen Abend zu erleben!

## Vortrag Eugen Schmidt am 22.11.



## Vortragsabend mit Schneider, Preuss und Seli-Zacharias am 23.11





---

## Landtags NRW: Fahrt nach Düsseldorf am 01.12.

---

Einladung der Gelsenkirchener Mitglieder in den nordrhein-westfälischen Landtag

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder,

unsere stellv. Kreissprecherin und Gelsenkirchener Landtagsabgeordnete Enxhi Seli-Zacharias lädt Sie am 1. Dezember 2023 herzlich (Start 8.30 Uhr) in den Landtag von Nordrhein-Westfalen ein.

Der Besuch ist nur für Mitglieder des Gelsenkirchener Kreisverbandes gedacht. Falls Sie gemeinsam mit Ihren Kreisverbands-Kollegen eine Führung durch den Landtag von NRW erleben möchten, melden Sie sich gerne per E-Mail unter Angabe von Name, Vorname, Telefonnummer und Wohnadresse an unter

[enxhi.seli-zacharias@landtag.nrw.de](mailto:enxhi.seli-zacharias@landtag.nrw.de).

Für Ihren Besuch im demokratischen Herzen Nordrhein-Westfalens ist neben dem Rahmenprogramm auch ein gemeinsames Frühstück vorgesehen. Darüber hinaus wird auch der Fraktionsvorsitzende, Dr. Martin Vincentz, an einer gemeinsamen Diskussionsrunde teilnehmen.

Wir werden mit einem Bus gemeinsam nach Düsseldorf fahren. Bei separater Anreise mit dem PKW würden wir Sie bitten uns bei Anmeldung Ihr Kennzeichen mitzuteilen.

Bitte beachten Sie, dass nur angemeldete Teilnehmer an dem Landtagsbesuch teilnehmen können.

Für jegliche Rückfragen steht Ihnen Frau Seli-Zacharias gerne per E-Mail oder telefonisch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Landtag Nordrhein-Westfalen.

Ihr  
Vorstand des  
AfD Kreisverband Gelsenkirchen

---

### Landtagsfraktion-Infostand in Gelsenkirchen am 06.12

---

---

### Weihnachtsfeier am 08.12.

---

Details in den kommenden E-Mail-Benachrichtungen.

